

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 29-30: Niedrigenergiehaus

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seit 1998 steht in Campo Vallemaggia ein Ferienhaus von Roberto Briccola – ganz in der Nähe seines neuen, umstrittenen Projekts (Bilder, Pläne: Roberto Briccola)

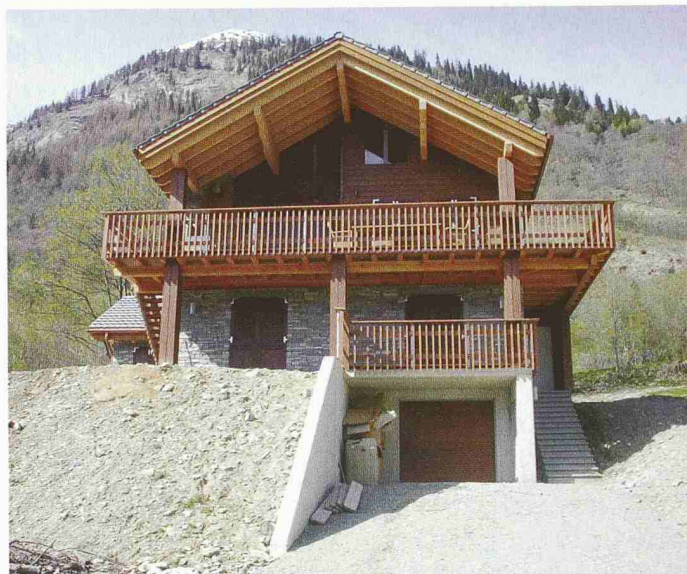
POLITIK

Muss Architektur mehrheitsfähig sein?

(de) Die Auseinandersetzung um ein vom Architekten Roberto Briccola aus Giubiasco entworfenes Ferienhaus in Campo Vallemaggia erhitzt die Gemüter im Tessin. Zwar war das Projekt von der Commissione delle bellezze naturali als gutes Beispiel einer sich harmonisch in die Landschaft einfügenden und das traditionelle Bauen feinfühlig interpretierenden Architektur gelobt worden (siehe Pläne rechts). Trotzdem wurde es nacheinander von den Gemeindebehörden, dann vom Staatsrat und schliesslich vom Verwaltungsgericht des Kantons Tessin abgelehnt.

Skandalös erscheint insbesondere die Bezugnahme auf eine angenommene Mehrheitsmeinung im Dorf. So führen die Behörden an, eine Petition habe gezeigt, dass die Bevölkerung des Ortes gegen das Vorhaben eingestellt sei. Überdies füge sich das Bauwerk schlecht in das landschaftlich-kulturelle Gewebe des Ortes ein, so die Gemeinde weiter. Pikanterweise eine Verdrehung der Geschichte, wenn man sich die Entwicklung des Dorfes vor Augen führt: Was die Be-

hörden als traditionell-lokale Bauweise – an die sich das Projekt nicht anpasse – definieren, sind Palazzi, die frühe Auswanderer nach ihrer Rückkehr im aus kleinen Rustici bestehenden Weiler bauten. Nicht klar ist, warum ein ähnliches Projekt desselben Architekten vor sechs Jahren gebaut werden durfte (Bild oben links) und warum so unsensibel in die Landschaft integrierte Bauten (oben rechts auf dieser Seite abgebildet) offenbar bewilligungsfähig sind. Dem Bauherrn bleibt nun nur noch der Gang zum Bundesgericht, wo sein Anwalt mittlerweile eine staatsrechtliche Beschwerde eingelegt hat. Gleichzeitig verlangt eine Interpellation vom Tessiner Staatsrat genauere Auskünfte, insbesondere was die Rolle des bei den kantonalen Entscheiden beteiligten Staatsrates Luigi Pedrazzini betrifft. Die Petition gegen das Projekt, auf die sich die Behörden berufen, ist gemäss einem Bericht der NZZ am 30. April von auffällig vielen Mitgliedern der in Campo Vallemaggia alteingesessenen Familie Pedrazzini unterzeichnet worden.



Beispiel eines sich offenbar besser ins landschaftlich-kulturelle Gewebe des Ortes einfügenden Hauses



Das Projekt mit einer Lärchenholzfassade fügt sich laut Bewilligungsbehörden schlecht in das landschaftlich-kulturelle Gewebe von Campo Vallemaggia